

Ökonomische Beratung bei Reformen der beruflichen Grundbildung

Weshalb eine ökonomische Beratung?

Betriebe stehen bei der Ausbildung von Berufslernenden vor der Herausforderung, ein möglichst günstiges Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag zu finden, so dass sowohl die Ausbildungsqualität wie ein ausreichender produktiver Einsatz der Lernenden gewährleistet sind. In der Verordnung über die berufliche Grundbildung und im Bildungsplan werden unter anderem die Rahmenbedingungen der Ausbildung für die Betriebe festgelegt mit dem Ziel, eine hohe Ausbildungsqualität zu fördern. Die zu diesem Zweck notwendigen pädagogischen Überlegungen sollen, vor allem in Ausbildungsberufen, welche durch die Reform einschneidend verändert werden, durch ökonomische Analysen ergänzt werden: Reformen der beruflichen Grundbildung können die Ausbildungsqualität erhöhen und zugleich für die Betriebe ökonomisch vorteilhaft sein, was die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe fördert. Die ökonomische Beratung dient dazu, die Auswirkungen von Veränderungen in der Verordnung über die berufliche Grundbildung auf das betriebliche Kosten-Nutzenverhältnis der Ausbildung einzuschätzen; dazu werden die Erkenntnisse und Modelle aus den breit angelegten Studien „Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung“ der Universität Bern nutzbar gemacht.

Wann macht eine ökonomische Beratung Sinn?

In welchem Masse die Ausbildung im Betrieb durch die Reform verändert wird, kann von Beruf zu Beruf sehr unterschiedlich sein. Der Entscheid, bei welchen Reformen eine ökonomische Beratung Sinn durchgeführt wird, wird folgendermassen gefällt: Aufgrund der eingereichten Vorticketanträge und den daraus erstellten Deltalisten wird im Bundesamt für Berufsbildung und Technologie beurteilt, in welchen Berufen eine Beratung Sinn macht. Typischerweise sind das Berufe, in welchen grössere Veränderungen geplant sind (bspw. eine Veränderung der Anzahl Berufsschultage, eine Veränderung der Qualifikationsverfahren etc.). Diese Veränderungen können einen Einfluss auf das betriebliche Kosten-Nutzen-Verhältnis haben und sind deshalb von zentralem Interesse.

Der Zeitpunkt der ökonomischen Beratung im Reformprozess

Eine ökonomische Beratung bei einer Berufsreform sollte in einer möglichst frühen Phase des Reformprozesses stattfinden, damit sichergestellt werden kann, dass die Ergebnisse in den Prozess miteinfließen können. Um dies zu gewährleisten, wird bereits vor dem Einreichen eines Vorticketantrags mit den entsprechenden Organisationen der Arbeitswelt Kontakt aufgenommen um zu evaluieren, ob grössere Veränderungen geplant sind, die eine ökonomische Beratung nötig

machen. Nach der Auswahl eines Berufs wird die ökonomische Beratung, in Absprache mit der zuständigen Organisation der Arbeitswelt, so rasch wie möglich in Angriff genommen.

Ablauf und Inhalt einer ökonomischen Beratung

Bei einer ökonomischen Beratung wird in einem ersten Schritt mithilfe von detaillierten Angaben über die Ausbildungsbetriebe die Kosten-Nutzen-Situation vor der Reform dargestellt. Die dafür benötigten Daten werden mit einem Online-Fragebogen direkt bei den ausbildenden Betrieben erhoben. In einem zweiten Schritt können dann die geplanten Veränderungen mit einer selbst entwickelten Software simuliert werden; die Veränderungen im Kosten-Nutzen-Verhältnis werden dabei in Echtzeit dargestellt.

Der ganze Prozess einer ökonomischen Beratung sieht folgendermassen aus:

Vorbesprechung mit Verantwortlichen der Oda

Die Vorbesprechung dient auf der einen Seite dazu, die geplanten Veränderungen in der Verordnung über die berufliche Grundbildung zu besprechen und den Ausbildungsberuf kennen zu lernen, damit am Fragebogen berufsspezifische Änderungen vorgenommen werden können. Auf der anderen Seite werden an dieser Vorbesprechung das gemeinsame Vorgehen sowie der Zeitplan festgelegt.

Datenerhebung mittels Online-Fragebogen

Die Simulation von Kosten-Nutzen-Wirkungen aufgrund einer Reform wird auf Basis von Daten über die momentane Kosten-Nutzen-Situation vorgenommen. Diese Daten werden mittels eines Online-Fragebogens direkt bei den ausbildenden Betrieben erhoben.

Auswertung der Daten

Die Auswertung der Daten erfolgt mit dem gleichen Kostenmodell, welches für die gross angelegten Studien zu Kosten und Nutzen der beruflichen Grundbildung der Universität Bern verwendet wurde. Dabei wird die Situation vor der Reform detailliert dargestellt und die Grundlage für die nachfolgenden Simulationen wird geschaffen.

Simulation von möglichen Kosten-Nutzen-Wirkungen der Reform

Mögliche Veränderungen in Verordnungen über die berufliche Grundbildung, welche das Kosten-Nutzen-Verhältnis in einem Beruf für die Betriebe beeinflussen und simuliert werden können:

- Veränderungen in Anzahl oder Verteilung der Schul- oder ÜK-Lektionen
- Zeitlicher Aufwand für die Berufsbildnerinnen / Berufsbildner (z.B. Begleitung und Vorbereitung günstiger Ausbildungsbedingungen, Qualifikationsverfahren während der beruflichen Grundbildung, Prozesseinheiten u.ä.)
- Verlängerung/Verkürzung von beruflichen Grundbildungen

Die Simulation selbst erfolgt mit Hilfe einer selbst entwickelten Simulationssoftware: In dieser Software werden die zuvor erhobenen Daten eingelesen und die aktuelle Kosten-Nutzen-Situation wird dargestellt. Anschliessend kann jede einzelne Kosten-Nutzen-relevante Komponente gezielt verändert werden und die Auswirkungen auf das Ergebnis können direkt beobachtet werden. Auf diese Weise können die Grössenordnungen der Frankenbeträge, um welche es bei Reformen in der Verordnung über die berufliche Grundbildung für einen Durchschnittsbetrieb geht, sichtbar gemacht werden. Im Gespräch mit Experten, welche in den entsprechenden Ausbildungsberufen selbst tätig sind, können mit Hilfe dieser Software nicht nur statische, sondern auch dynamische Veränderungen simuliert werden.

Kosten

Die Kosten für eine ökonomische Beratung im Rahmen des Reformprozess, welche vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie in Auftrag gegeben wird, werden vom BBT selbst getragen. Für die OdA selbst fallen keine direkten Kosten an; beachtet werden muss jedoch der Zeitaufwand seitens der Ausbildungsbetriebe für das Ausfüllen des Fragebogens.

Kontakt

Marc Fuhrer
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung
Kirchlindachstrasse 79
3052 Zollikofen
Tel. 031 910 37 87
marc.fuhrer@ehb-schweiz.ch